

Es gilt das gesprochene Wort!

- Bayerisches Fernsehen -

Ansprache zum Neuen Jahr

am 26. Dezember 2011

Guten Abend, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer!

Ich grüße Sie sehr herzlich und hoffe, dass Sie ein friedliches und gesegnetes Weihnachtsfest feiern konnten.

Bei allen guten Nachrichten, die es in diesem Jahr gab, habe ich in vielen Gesprächen Verunsicherung und Ängste bei den Bürgerinnen und Bürgern herausgehört. Die Euro-Krise beschäftigt uns alle nach wie vor politisch, aber auch jeden einzelnen persönlich. Viele fragen sich, wie es mit Europa weitergeht. Wichtig ist, weiterhin das großartige Ziel eines friedlichen und freiheitlichen Europas zu verfolgen. 66 Jahre lang ist unser Kontinent von Krieg verschont geblieben – so lange wie nie zuvor. Wir haben die historische Chance, diesen Hort des Friedens zu pflegen und weiter auszubauen. Nur so können wir die großen Herausforderungen wie die Verschuldung der Mitgliedstaaten der Europäischen Union bewältigen und die dafür notwendigen Einsparungen in den öffentlichen Haushalten vermitteln. Nur so lassen sich der

europaweite Umweltschutz und die Umstellung auf erneuerbare Energien schultern.

Trotz aller Kritik ist Europa nach wie vor eine glänzende Erfolgsgeschichte, ein großartiges Projekt, das die Unterstützung von uns allen verdient. Ich bin überzeugt: Das ist der richtige Weg, um die Probleme in Europa zu überwinden.

Bayern ist von einer Krise weitgehend verschont geblieben. Die Wirtschaft läuft hervorragend, und die Arbeitslosenquote liegt so niedrig wie selten zuvor. Besonders erfreulich ist der Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit. Insgesamt sind die Beschäftigungschancen für Jugendliche sehr gut. Dennoch müssen wir auch jenen jungen Menschen Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten bieten, die auf dem Arbeitsmarkt mit dem einen oder anderen Handicap zu kämpfen haben.

Von der Wirtschaft hängt dabei vieles, aber nicht alles ab. Wir müssen auch das stärken, was in einer immer komplizierter werdenden Welt Halt und Sicherheit gibt: Es sind die Werte wie das Miteinander, Rücksichtnahme, der Respekt vor jedem einzelnen Menschen, die Wertschätzung des anderen. All das hält unsere Gesellschaft zusammen. All das ermutigt und stärkt sie: Manchmal ist es nur eine helfende Hand, ein

Zuhören, eine Idee oder ein gemeinsames Anpacken – aber genau das macht ein gutes Zusammenleben aus. In einer globalen Welt wächst auch die Sehnsucht nach Vertrautheit und Heimat. Hier engagieren sich die Menschen. Denn hier liegen die Wurzeln, die auch in schwierigen Zeiten Halt geben.

Ich selbst habe in ganz Bayern beeindruckende Beispiele für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in und für die Region erlebt. Bürgerinnen und Bürger sind freiwillig unterwegs: in der Alten- und Behindertenhilfe, in der Familienpflege, bei den Demenzkranken, im Umweltbereich und bei den erneuerbaren Energien, in den Sportvereinen, in der Kultur. Bürgerbusse, Regionalverkehr, Freibäder und Dorfläden werden „wiederbelebt“ und in Eigenregie betrieben. Weil man den Lebenswert der Region schätzt und ihn erhalten will. Weil man anderen helfen möchte. Weil man seine Talente und seine Zeit einbringen will. Weil gemeinsames Handeln Freude macht und zusammenschweißt. Bürgerschaftliches Engagement ist ein Lebenselixier für eine Gesellschaft und ein Garant für deren Zukunft. Noch immer gilt der Satz: *„Die Welt lebt von den Menschen, die mehr tun als ihre Pflicht“*. Wir wollen bürgerschaftliches Engagement, wir wollen die Ideen, wir wollen die

Zuständigkeit der Bürgerinnen und Bürger. Politik muss dafür den Freiraum und die zugleich die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, damit sich das bürgerschaftliche Engagement entfalten kann. Und wir sollten jede Gelegenheit nutzen, ehrenamtlichen Einsatz öffentlich zu würdigen. Gerade in diesen Tagen ist es auch wichtig, für die Demokratie einzustehen, damit extremistischer Terror keine Chance in unserem Land hat. Ich bin davon überzeugt, dass wir, die in der politischen Verantwortung sind, zusammen mit allen die anstehenden Herausforderungen meistern werden.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
meine Gedanken sind heute auch bei denen, die für uns im Einsatz sind: etwa in den Krankenhäusern, in den Alten- und Pflegeheimen, in den Rettungsdiensten oder bei der Polizei. Besonders denke ich an die deutschen Soldatinnen und Soldaten, die in Afghanistan und anderen Regionen der Welt für Frieden und Freiheit sorgen. Sie verdienen unseren Respekt und großen Dank - ebenso ihre Familien. Sie ertragen während der Einsätze die Ungewissheit und die Sorge um das Leben und die Gesundheit ihrer Angehörigen.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
in den Tagen zwischen den Jahren wird das Licht wieder stärker. Es ist eine Hoffnung, ein Funke, eine Idee, ein Versprechen, in dem die Kraft des Lebens liegt. Vielleicht gelingt es Ihnen, möglichst viel davon in das neue Jahr hineinzunehmen - in einem gedeihlichen Miteinander und als Gemeinschaft, die sich ihrer Werte bewusst ist. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen ein gutes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2012 und Gottes reichen Segen!